



Georg Friedrich Händel

Aci, Galatea e Polifemo

Serenata a tre

Sommertheater 1999
Säulenhof Orangerie Sanssouci

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
(1685-1759)

Aci, Galatea e Polifemo

Serenata a tre voci (1708) HWV 72



Ovids Metamorphosen und eine Hochzeit in Neapel

Wie kam wohl die Herzogin von Sanseverino auf die Idee, zur Feier der Hochzeit ihrer Nichte im Sommer 1708 gerade die traurige Geschichte von Aci, Galatea und Polifemo auszuwählen? Rasende Eifersucht zerstört die Liebe von Aci und Galatea. Der Fels, von Polifemo herabgeschleudert, erschlägt Aci. Und nur das Wunder der Metamorphose vereint die Liebenden doch noch. Acis Blut verwandelt sich in klares Wasser, als Fluß umschlingt er Galatea, die Nymphe, im Meer, in das er strömt.

Eine tragische Dreiecksgeschichte, die tödlich endet, setzt die Herzogin ihrer Hochzeitsgesellschaft vor; eine Geschichte über Treue und Beständigkeit, wie uns die Schlußmoral wissen läßt?

Das Eifersuchtsdrama en miniature, das uns Händel in seinen idyllischen, tragischen, auch komischen Zügen ausmalt, ist vor allem eins: ein lustvolles und gelehrtes Spiel. Sein Thema ist Verwandlung, Metamorphose.

Drei Menschen treffen sich irgendwo auf dem Land. Sommerfrische: man plaudert, trinkt und findet ein Buch mit einer seltsamen Geschichte, eine Frau zwischen zwei Männern. Man liest sich gegenseitig vor, gleitet langsam ins Spiel, anverwandelt sich die Figuren einer alten, mythischen Geschichte. Kleine gelehrte Vorträge über Liebe, Treue, Eifersucht, Verzweiflung werden gehalten, man amüsiert sich und erschrickt auch gelegentlich über sich selbst. Denn natürlich hat die Geschichte mehr mit den dreien zu tun, als ihnen lieb ist. Der tragische Schluß bleibt Spiel, doch der Ausflug in die Welt der Metamorphosen des Ovid hat sie am Ende vielleicht ein wenig verwandelt.

Ausgehend vom Motiv der Metamorphose, verstanden als spielerische Verwandlung, findet Händels Pastoraloper für drei Personen, die ein kleines moralisches Lehrstück, aber auch Unterhaltung nicht nur für eine Hochzeitsgesellschaft sein will, seine Gestalt.

MITWIRKENDE

ACI, ein Schäfer - Jörg Waschinski
GALATEA, eine Meernymphe - Vivian Hanner
POLIFEMO, ein Zyklop - Wolf Matthias Friedrich
Statisten - Thomas Heiß, Helge Sauer, Steffen Schulz, Tobias Thiel

BERLINER BAROCK-COMPAGNEY

Ute Hartwich - Trompete
François Petit-Laurent - Trompete
Ann-Kathrin Brüggemann - Oboe/Flauto dolce
Saskia Fikentscher - Oboe/Flauto dolce
Christian Beuse - Fagott
Georg Kallweit - Violine
Birgit Schnurpfeil - Violine
Barbara Paulsen - Violine
Stephan Sieben - Viola
Jan Freiheit - Violoncello
Harald Winkler - Kontrabaß
Christine Schornsheim - Cembalo

MUSIKALISCHE LEITUNG - Andreas Spering
INSZENIERUNG - Jakob Peters-Messer
AUSSTATTUNG - Sven Bindseil
MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG - Inge Lindner
REGIEASSISTENZ/ABENDSPIELLEITUNG - Ingrid Kentsch
SOUFFLEUR - Jürgen Conrath
BÜHNENMEISTER - Godwin Gabert
REQUISITE - Jürgen Janitz
MASKE - Margot Redmann

Eine gemeinsame Produktion der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
und des Hans Otto Theaters Potsdam

Premiere am 19. Juni 1999

Technischer Direktor Helmut Kotowenko - Leiter der Bühnentechnik Ulrich Asch - Leiter
der Beleuchtung Thomas Schellenberger - Leiter der Tontechnik Klaus Dieter Thomas -
Kostümdirektion Joachim Schöder, Antje Sternberg - Gewandmeisterin Katrin Schröder -
Leiter der Requisite Oliver Kadenbach - Chefmaskenbildner Klaus Friedrich - Leiter der
Dekorationswerkstätten Ulf Knödler - Werkstattleiter: Rainer Schroeter (Tischlerei),
Siegfried Büttner (Malsaal), Holger Winkelmann (Schlosserei), Sabine Dahme
(Kaschierwerkstatt), Ingo Jesorka (Deko)

Die Altistin VIVIAN HANNER

lebt in ihrer Geburtsstadt Leipzig. Sie studierte seit 1989 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Prof. Ulrike Fuhrmann und absolvierte 1995 ihr Aufbaustudium. An der Hochschule der Künste Berlin war Vivian Hanner zwei Jahre Meisterschülerin von Prof. Dietrich Fischer-Dieskau. Sie erhielt verschiedene Stipendien und Auszeichnungen, so u.a. von der „Gesellschaft zur Förderung junger Künstler“, dem Richard Wagner-Verband und der Gotthard-Schierse-Stiftung Berlin. Seit 1996 ist Vivian Hanner als freischaffende Opern- und Konzertsängerin tätig und gastierte u.a. an der Kammeroper Rheinsberg, an der Leipziger Oper und an der Komischen Oper Berlin. Wertvolle Anregungen für ihre künstlerische Entwicklung erhielt Vivian Hanner von Dirigenten wie Rolf Reuter, Lothar Zagrosek und Yakov Kreizberg sowie den Regisseuren Harry Kupfer und Peter Konwitschny. In Potsdam sang Vivian Hanner im vergangenen Sommer bei den Opernaufführungen von Glucks „Chinesinnen“ die Partie der Tangia.

Der Sopranist JÖRG WASCHINSKI,

geboren in Berlin, absolvierte zunächst ein Kirchenmusikstudium und begann anschließend ein Gesangsstudium als männlicher Sopran bei Prof. Renate Faltin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Meisterkurse u.a. bei Kai Wessel, Peter Schreier, Elio Battaglia und Barbara Schlick, sowie regelmäßige stilistische Arbeit mit Scot Weir ergänzten seine Studien. Nachdem der Sopranist 1996 Preisträger beim Internationalen Johann-Heinrich-Schmelzer-Wettbewerb in Melk/Österreich geworden war sowie den Sonderpreis des Deutschen Bühnenvereins beim Bundeswettbewerb Gesang 1996 in Berlin erhalten hat, ist er inzwischen ein in ganz Europa beehrter Sänger von Opern- und Oratorienaufführungen. Im März 1998 debütierte er als Xerxes in Händels gleichnamiger Oper am Stadttheater St. Gallen/Schweiz. Unter seinen CD-Einspielungen sei die Aufnahme von Händels Serenata „Clori, Tirsi e Fileno“ mit der Lautten-Compagny Berlin erwähnt, wo er die Partie des Tirsi singt.

Der Bassist WOLF MATTHIAS FRIEDRICH

studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Gesang bei Prof. Eva Schubert und war von 1982 bis 1986 Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Dresden. 1980 gehörte er zu den Preisträgern beim Internationalen Dvorák-Wettbewerb in Karlovy Vary. Er sang an verschiedenen deutschen und europäischen Bühnen Opernpartien seines Fachs und trat als Konzert- und Liedsänger mehrfach in Israel auf. Unter dem Dirigat von Kurt Masur, Marek Janowski, Rafael Frühbeck de Burgos u.a. gastierte er beim Israel Philharmonic Orchestra, dem Orquesta Nacional de España, der Staatskapelle Dresden und bei zahlreichen Festivals. Kürzlich war er unter der musikalischen Leitung von Thomas Hengelbrock in Nils Peter Rudolphs Inszenierung von Haydns „Armida“ bei den Schwetzingen Festspielen zu erleben.

Der musikalische Leiter ANDREAS SPERING

ist seit 1995 ständiger Gast-Dirigent am Hans Otto Theater Potsdam. Er beendete sein Kirchenmusikstudium bei Gerd Zacher in Essen 1990 mit Auszeichnung. Bis 1994 war er Cembalist von Musica Antiqua Köln unter Reinhard Goebel. Er gab Konzerte in aller Welt und spielte zahlreiche Aufnahmen ein. Seit 1995 ist er freischaffend tätig. Unter anderem war er in Potsdam als musikalischer Assistent bei Glucks „Die Pilger von Mekka“, Haydns „La vera costanza“, Bendas „Romeo und Julia“ und Paisiellos „Don Quichotte“ tätig. 1996 übernahm er die musikalische Leitung des Doppelprojekts mit Pergolesis Intermezzi „Livietta und Tracollo“ und „Die Magd als Herrin“, 1997 von Händels „Orlando“ und leitete zuletzt die Aufführungen von Händels „Alcina“ im Schloßtheater des Neuen Palais. Er ist seit 1996 künstlerischer Leiter der Brühler Schloßkonzerte und leitete 1998 in Hannover-Herrenhausen die Aufführung von Mozarts „Cosi fan tutte“ und 1999 A. Scarlattis „Il trionfo dell'onore“ im Rahmen der Händel-Festspiele Karlsruhe.

Der Regisseur JAKOB PETERS-MESSER,

Jahrgang 1963, studierte Musiktheaterregie bei Götz Friedrich in Hamburg und wurde anschließend Regieassistent an der Deutschen Oper Berlin. Seit 1992 ist Jakob Peters-Messer selbständig tätig und arbeitete als Assistent mit Nikolaus Lehnhoff, Gottfried Pilz, Steven Pimlott und Michael Hampe in Frankfurt/Main, München, Antwerpen, Graz, Leipzig, Köln, Charlston (USA), Glyndebourne und London. 1994 realisierte er eine Neuinszenierung von Telemanns „Orpheus“ für die Festwochen der Alten Musik Innsbruck und die Staatsoper Unter den Linden Berlin. Die Musikalische Leitung hatte René Jacobs. 1995/96 inszenierte er an der Kammeroper Rheinsberg, am Staatstheater Braunschweig und am Stadttheater Gießen. Es folgten zwei weitere Produktionen für die Staatsoper Unter den Linden: 1997 in Zusammenarbeit mit den Schwetzingen Festspielen „La Didone“ von Cavalli mit Thomas Hengelbrock als musikalischem Leiter und 1998 die Uraufführung von Jan Müller-Wielands Kammeroper „Komödie ohne Titel“ nach Lorca als Koproduktion mit der Musiktheaterbiennale München. Seine jüngste Inszenierung war die Uraufführung der Kammeroper „Rinderwahn“ von Nico Helminger und Camille Kerger am Nationaltheater Mannheim in Koproduktion mit dem Théâtre National du Luxembourg vor. Für die Festwochen der Alten Musik Innsbruck ist „La catena d' Adone“ von Domenico Mazzocchi (1626) in Vorbereitung.

Der Ausstatter SVEN BINDSEIL

geboren 1966 in Hamburg, studierte an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und war am dortigen Staatstheater zunächst Ausstattungsassistent, u.a. bei Joachim Herzog und Sibylle Gädeke. Seit 1993 lebt er freischaffend in Berlin und arbeitete gastweise u.a. am Staatstheater Stuttgart, am Nationaltheater Mannheim, am Staatstheater Braunschweig. Den Regisseur Jakob Peters-Messer hat er in jüngster Zeit bei zwei Produktionen als Kostümbildner begleitet: Mozarts „Entführung aus dem Serail“ in Frankreich (Opéra de Montpellier 1998 und Théâtre de Massy 1999) sowie Kálmáns „Gräfin Mariza“ am Stadttheater Gießen. Am Hans Otto Theater Potsdam besorgte er die Ausstattung für das Miezial „Katzen“ und entwarf die Kostüme für Mozarts „Schauspieldirektor“ und Salieris „Prima la musica, poi le parole“.

Die BERLINER BAROCK-COMPAGNEY

- Kammerensemble für Alte Musik -

wurde 1986 von ehemaligen Studenten der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ins Leben gerufen. Konzentrierte man sich anfangs auf das Triosonatenrepertoire des 18. Jahrhunderts - gespielt zunächst auf Instrumenten moderner Bauart - so flammte schon bald das Interesse an der Musik anderer Epochen auf, vor allem aber an deren ebenso lebendiger wie stilgerechter Aufführung. Seit 1990 konzertieren die Musiker der Berliner Barock-Compagnie mit historischen Instrumenten und konnten ihren Erfahrungskreis durch die Mitwirkung in anderen renommierten Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin vertiefen. Den Hörern möglichst vielfältige Einblicke in die Musik unterschiedlicher Zeiträume zu ermöglichen, begann die Berliner Barock-Compagnie schon bald damit, ihre aus Violine, Violoncello und Cembalo bestehende Stammbesetzung fallweise zu erweitern. Heute gehören Gastverpflichtungen verschiedenster Instrumentalisten von Rang ebenso zum künstlerischen Profil des Ensembles wie die planvolle Erarbeitung attraktiver Kantatenprogramme mit namhaften Vokalsolisten. Die Berliner Barock-Compagnie gastiert regelmäßig im In- und Ausland, erhält Einladungen zu bedeutenden Festivals Alter Musik und wird für zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenproduktionen verpflichtet.

IMPRESSUM

Herausgegeben von den Musikfestspielen Potsdam Sannocou GmbH

Wilhelm-Staab-Str. 10/11, 14467 Potsdam

Tel. und Fax 0331 - 29 38 59

Geschäftsführung: Dr. Andrea Palent

Kaufmännische Leitung: Gudrun Mentler

Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Christina Siegfried

Künstlerische Organisation/Besucherservice: Anke Derfert

Technische Organisation: Dipl. Ing. Roland Pohl

Redaktion: Ellen Schrödter

Herstellung: Christian & Cornelius Rüss, Potsdam

Bildnachweis: Umschlag vorn: bildarchiv preußischer kulturbesitz; S. 5: George Platt Lynes

„Mythology Series: Cyclops, Man with Eye and Wood“ 1937-39, Courtesy Robert Miller Gallery, New York; entnommen aus: Richard Martin „Fashion and Surrealism“ Thames and Hudson LTD, London

1990 © 1987 The Fashion Institute of Technology

Wir danken harmonia mundi France für die Genehmigung des Abdrucks des Textbuches

Deutsche Übersetzung Almut Lenz